



1



2



3

1. Mit der Konzeption des neuen Kies- und Betonwerkes der Richi AG in Weiningen setzt das Unternehmen schweizweit neue Massstäbe.

2. Zusammen mit dem seit 1995 bestehenden Betonwerk werden im neuen Kies- und Betonwerk jährlich rund 150'000 Kubikmeter umgeschlagen.

3. Der gesamte Anlagenprozess wird von Bildschirmen aus gesteuert und überwacht.

Auf Feinheiten getrimmt

Jakob Richi, Inhaber der Richi AG in Weiningen, setzt mit der Konzeption des neuen Kies- und Betonwerkes schweizweit neue Massstäbe. Konsequenter trennt er in der Materialaufbereitung die natürlichen Kiesmaterialien und die rezyklierten Baustoffe in der ganzen Prozesskette. Text und Fotos: Peter Rahm

Die Richi AG gilt im Grossraum Zürich als regionales Logistik-Unternehmen, das aus einer Hand die Leistungen Rückbau, Entsorgung, Transport, Aufbereitung, Verwertung und Lieferung anbieten kann. Der Betrieb wird heute in der dritten Generation von Jakob Richi geführt und beschäftigt rund 130 Mitarbeiter. Der innovative Firmeninhaber überrascht die Branche immer wieder mit pionierhaften Projekten.

Seit 2005 betreibt er in Weiningen ein Entsorgungszentrum. Die in ihrer Art einzigartige Anlage umfasst ein Biomassenkraftwerk mit thermischer Bodenbehandlung, eine

Sperrgut- und Bauschutttaufbereitung sowie Baustoffrecycling und Recycling-Betonproduktion. Das Biomassenkraftwerk gilt als das Modernste in Europa. 2010 sorgte Jakob Richi wieder für grosses Aufsehen. Beim neu erstellten Bürogebäude auf dem firmeneigenen Areal wurde für alle Betonteile ein Recycling-Beton mit 75 Prozent Mischabbruchgranulat verwendet. Erneut kommt Jakob Richi bei der Konzeption des neuen Kies- und Betonwerkes eine Pionierrolle zu, indem er die Aufbereitung von Primär- und Sekundärbaustoffen konsequent trennt. Allerneustes Projekt ist das

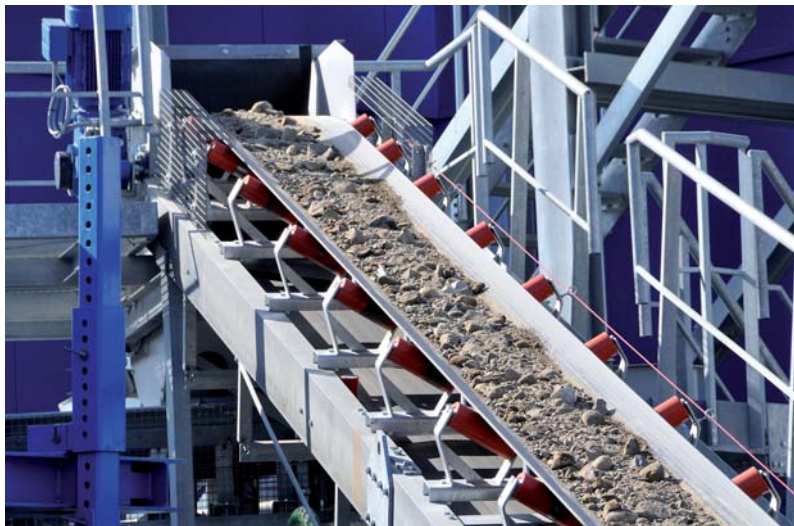
Betriebsgebäude Rech und die daran anschliessende Treibhauseanlage. In dieser Anlage wird es möglich sein, leicht belasteten Humus der Kategorie II aufzubereiten.

Zukünftig 150'000 Kubikmeter pro Jahr

Mit den gesteigerten Qualitätsansprüchen an die normenkonforme Produktion von Gesteinskörnungen und Beton sind auch die Anforderungen an die rund 500 schweizweit betriebenen Werkanlagen gestiegen. Um diese Anforderungen auch in Zukunft erfüllen zu können, investierte Jakob Richi rund 10 Millionen Franken in das neue Kies-



4 5



6

4. Die Richi AG investierte rund 10 Millionen Franken in das neue Kies- und Betonwerk auf dem firmeneigenen Areal in Weiningen.

5. Im neuen Kies- und Betonwerk werden jährlich rund 150 000 Kubikmeter umgeschlagen.

6. Zusammen mit dem seit 1995 bestehenden Betonwerk wird es in Zukunft möglich sein, pro Stunde bis zu 200 Kubikmeter Beton auszustossen.

und Betonwerk. Zusammen mit dem seit 1995 bestehenden Betonwerk wird es in Zukunft möglich sein, pro Stunde bis zu 200 Kubikmeter Beton auszustossen. Die letztjährige Gesamtproduktion von Beton lag bei rund 70'000 Kubikmeter, rund 50'000 Kubikmeter davon waren Recycling-Beton. «Trotz der Kapazitätserhöhung wollen wir in Zukunft nicht mehr Beton produzieren, sondern die Kunden noch besser bedienen können», erklärt Jakob Richi. Unter anderem ist es ihm wichtig, dass die Betonabholer ohne lange Wartezeiten bedient werden können. Mit dem neuen Kieswerk werden die gewünschten Primär- oder Sekundärbaustoffe aber nicht nur dem Betonwerk zugeführt, sondern auch der neuen Verladestelle für den Direktverlad in loser Form.

Konsequente Trennung in allen Stufen

«Es ist die erste Anlage dieser Art, die so stur die Materialaufbereitung von Primär- und Sekundärbaustoffen bei allen Arbeits-

schritten konsequent trennt», beschreibt Jakob Richi das Konzept des neuen Kieswerks. Doch wie sieht das im Detail aus? Die Materialaufgabe erfolgt entweder über den Pneulader und durchläuft dann die Brecher oder das Material wird direkt ab den Lagerboxen abgezogen. Die Waschung und Schlammwässerung von Primär- und Sekundärmaterial ist konsequent getrennt. Über das Elevatorband kommen die gewaschenen Kiesfraktionen auf das Niveau des Decks über den Lagersilos und fallen über eine Siebanlage in einen der zehn Lagertanks mit je 180 Kubikmeter Volumen. Über die wahlfreie Dosierung – das bedeutet, es ist jede erdenkliche Mischung der Kiesfraktionen möglich – werden die Primär- und/oder Sekundärbaustoffe auf das Band dosiert und verwogen. Mit der Steuerung der Laufrichtung des Bandes werden der Direktverlad oder das Betonwerk bedient. «Mit den neuen Dosierungsmöglichkeiten können wir heute jeden Kundenwunsch erfüllen», erklärt Jakob Richi.

Rezykliert werden bei Richi aber nicht nur die Baustoffe, sondern auch das in der Betonproduktion anfallende Waschwasser und der Restbeton. Nach dem Gang über die Flockungsanlage wird das aufbereitete Wasser wieder in den Produktionsprozess eingespiesen.

Sind die Grenzen der Materialaufbereitung erreicht?

Für Jakob Richi ist mit dieser neuen Anlage ein weiterer Meilenstein in der Qualität der Materialaufbereitung, insbesondere der Recycling-Baustoffe erreicht worden: «Mehr waschen ist fast nicht mehr möglich!» Damit sind die Recycling-Produkte in Bezug auf die Sauberkeit den Primärprodukten ebenbürtig. Jakob Richi hofft deshalb auf eine weiterhin zunehmende Nachfrage nach den Recycling-Produkten, ob in loser Form oder als Beton in gebundener Form. ■